

19. Sonntag nach Trinitatis, 18. Oktober 2020

Titel: „Wie ein neuer Mensch“ – Szenen vor dem Kleiderschrank

Predigttext: Eph 4, 22-32

„Du hast mich noch nie im Stich gelassen“, murmelt Sadie und zieht ein altes Kleidungsstück aus dem Schrank. Das neue Kleid bleibt auf dem Bügel. Zu elegant für eine Abschiedsparty. Was jetzt folgt, muss sich an dem beigen Rock messen lassen. Der Cordrock ist ein Erbstück und für jeden Anlass geeignet. Die schwarzen Schuhe bilden den idealen Kontrast zum weichen Stoff des Rocks. Fehlt nur noch das Shirt...Keines der Oberteile, die Sadie kombiniert, will so recht dazupassen. „Nix zum Anziehen!“, stöhnt Sadie, während sich ein Berg von Klamotten auf dem Boden türmt.

Ankleiden, liebe Gemeinde, kann ein heikler Vorgang sein. Oft ist er begleitet von erheblichen Ambivalenzen. Manchmal von Versagensängsten. Hört den Predigttext:

22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. 25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. 26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen 27 und gebt nicht Raum dem Teufel. 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. 29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. 32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Liebe Gemeinde,

legt ab den alten Menschen – zieht an den neuen! Und dann - ein ganzer Katalog von Lastern. Ein weiterer Lasterkatalog, wenig überraschend, mag einer denken. Ich möchte diesen Teil würdigen: So wurde das Zusammenleben in der neu gegründeten Gemeinde geregelt. Spannend finde ich die Metapher des An- und Ausziehens. Welche Mode herrschte damals in Ephesus?

Sehr wahrscheinlich bildet die damalige Taufpraxis den Hintergrund des Textes. Es geht um das Taufgewand. Zur Zeit, als der Epheserbrief geschrieben wurde, kamen die Menschen noch mit ihren alten Kleidern zur Taufe. Oft waren es einfache, dunkle Kleider, Bußgewänder. Das alte, dunkle Büßergewand legten sie dann ab und stiegen nackt ins Taufbecken. Den alten Menschen tauchten sie

unter. Kaum stiegen die Neugetauften aus dem Wasser, wurde ihnen ein weißes Gewand angezogen. Paulus sagt dazu im Brief an die Galater: Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt den neuen Menschen angezogen. (Gal 3, 27)

Ihr Taufkleid haben die meisten wahrscheinlich spätestens nach dem Fest ausgezogen, später vielleicht ausrangiert. Angezogen haben wir in der Taufe aber die Zugehörigkeit zum Schicksal Jesu von Nazareth. Der Theologe Günter Thomas sagt: Die Taufe ist die Inanspruchnahme für das Reich Gottes. Es bedeutet verwickelt zu sein in die Lebensbewegung Jesu. In Kreuz und Auferstehung. Das Kreuz, Leid und Tod sollen wahrgenommen werden – doch - mit einem hoffnungsvollen Blick. Wer die Auferstehung mitdenkt kann sagen: es ist nicht alles gut, aber es kommt alles noch besser. Ich plädiere daher für einen Lagenlook. Das schwarze Trauergewand kann kombiniert werden mit einem fröhlichen Hawaiihemd. Die lustige Jacke mit einem ausgewaschenen Hemd vom Ex.

Sadie aus dem Roman von steht immer noch vor dem Kleiderschrank. Ratlos zieht sie ein Teil nach dem anderen aus dem Schrank. Da, der rettende Griff in die Schublade. Dort warten ausgefallene Einzelteile, sorgfältig zusammengefaltet, auf ihren großen Auftritt. Ihr Blick fällt auf die pinkfarbene Bluse. Ein Lieblingsstück. „Das ist es!“ ruft sie begeistert, dreht sich zum Spiegel um und nickt sich glücklich zu.

Scheinbar gehörte der „neue Mensch“ nicht zu den Lieblingsstücken in Ephesus. Könnte es sein, dass die anfängliche Begeisterung für christliche Ideale der Überforderung gewichen ist? Die neue Gewandung ist wahrscheinlich schnell wieder im Kleiderschrank verschwunden. Offenbar lässt sie sich nicht mit anderen Kleidern im Schrank kombinieren. Der alte Mensch soll Vergangenheit sein. Ein drastischer Bruch: Wer zu Christus gehören will, muss die alten Klamotten im Schrank lassen: Werte, Lebensformen, Sozialkontakte, die nichts mit Jesus zu tun haben sind passe. Also nichts mit Zwiebellook.

Sicherlich gibt es Menschen, für die ein Bruch mit der Vergangenheit eine Befreiung ist. Endlich nicht mehr auf die alten Rollen festgelegt sein! Manchmal gehört es dazu sich ganz zu verändern, sich komplett neu einzukleiden. Verbreiteter scheint mir aber der Umgang mit verschiedenen Identitäten. Wünschenswert ein liebevoller Umgang mit den Schichten des eigenen Ich, die jedem im Laufe eines Lebens zugewachsen sind: Statt die Kleider der Vergangenheit zum Altkleidercontainer zu tragen, könnten sie zu einem ehrlichen und interessanten Lagenlook kombiniert werden. Denn: der geforderten

Umkehr im Epheserbrief geht die Zusage Gottes voraus: Du bist mein geliebtes Kind. Der Kleiderwechsel hat also schon stattgefunden. Die Frage ist, ob von dem neuen Menschen auch nach Jahren noch etwas sichtbar ist. Oder anders gefragt: Wie kann Christus mehr Raum gewinnen in uns? Braucht es nicht immer wieder eine Erinnerungsstütze?

Die Epheser bekamen diese Erinnerungsstütze an ihre Taufe in Form eines Briefes. Meine persönliche Tauferinnerung sind diese Ohringe, die die Form eines kleinen Dreiecks haben. Wenn ich sie anziehe, erinnere ich mich an meine Taufe. Manchmal wiederhole ich im Geist: Ich bin getauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Martin Luther hatte seinen eigenen Umgang mit den Anfechtungen des Alltags: Nach dem Morgengebet, wenn es ihm plötzlich grau und eng ums Herz wurde, schrieb Luther auf seinen Tisch: Ich bin getauft! Nachzulesen im Kleinen Katechismus, im Abschnitt über die Taufe: Wir sind mit Christus begraben durch die Taufe, in den Tod, damit wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Wie es wäre ein Kleidungsstück zu haben, das dich an deine Zugehörigkeit zu Christus erinnert? Ein Kleid, das dich schützt, ein Kleid, das dich adelt. Ein Kleidungsstück, das du nicht nur zur Taufe getragen hast. Das neue Kleidungsstück, stärkt dich in deiner Identität. Es stärkt deine Werte. Es ist ein Kleidungsstück, das deine Gesamterscheinung gut zur Geltung bringt. Das deine Persönlichkeit und deinen Körper zu einer harmonischen Gesamterscheinung werden lässt. Der neue Mensch ist bekleidet mit Geliebtsein, Geborgenheit, Heiligkeit. Ein Must-have, das auf die Straße gebracht werden soll. Du würdest das Kleid beim Putzen, auf der Arbeit, beim Zeitunglesen, auf der Couch, oder wenn du Zeit mit deinen Kinder verbringst, tragen. Du würdest es tragen mit einem Gefühl von Zufriedenheit und Glück. Dem Gefühl, das man hat, wenn man ein Kleidungsstück gefunden hat, in dem man sich ganz und gar wohlfühlt. Es ist das Gefühl des Angenommenseins bei Gott, der in der Taufe zu seinem Sohn Jesus sagt: Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Wohlgefallen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Es grüßt Sie herzlich Ihre Lehrvikarin Salome Vogt



